

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	1
B. Drittschutz in den Europäischen Güterrechtsverordnungen	9
I. Entwicklung des Familienrechts auf Europäischer Ebene.....	9
II. Reichweite und Anwendungsbereich.....	11
III. Drittschutznormen in der Europäischen Güterrechtsverordnung ...	15
1. Drittschutznormen und Rechtswahl.....	15
a. Art. 22 EuGüVO	16
aa. Aufbau der Norm	17
bb. Ausnahme Art. 22 III	19
b. Art. 26 EuGüVO	20
aa. Aufbau der Norm	21
bb. Art. 26 III EuGüVO	23
aaa. Nur auf Antrag	23
bbb. Letzter gewöhnlicher Aufenthalt	23
ccc. „Vertrauen“ iSd Art. 26 III b) EuGüVO	24
ddd. Abweichung von Art. 26 I a) EuGüVO	24
eee. Rechtsfolge „kann“	25
cc. Art. 26 III UAbs. 3 EuGüVO analog	26
2. Die Drittschutzklausel Art. 22 III/26 III UAbs. 3	28
a. Problemaufriss	28
b. Untersuchung der Reichweite und Rechtsfolge der Drittschutzklausel.....	30
aa. „Ansprüche“ und „Rechte“ Dritter	30
aaa. Schuldrechtliche und gesetzliche Ansprüche gegen den Vertragspartnerehegatten.....	32
bbb. Schutz vor Haftungsmassenverschiebungen	32

ccc.	Schutz erworbener Rechte in der Schuldnerposition	33
ddd.	Nicht gefestigte Rechtspositionen und Expektanzen	33
eee.	Schutz vor Begründung und Erweiterung von Pflichten ..	36
bb.	„nicht beeinträchtigt“	37
aaa.	Schutz vor Verbesserung?	37
bbb.	Der Günstigkeitsvergleich	39
ccc.	Maßgeblicher Zeitpunkt und Kausalitätsprüfung.....	42
ddd.	tatsächliche Durchführung.....	43
c.	Übertragbarkeit auf Fälle des Statutentausches?	46
aa.	Notwendigkeit einer Erstreckung	47
bb.	Erweiterung des kollisionsrechtlichen Drittschutzes.....	50
d.	Entwicklung von Art. 22 EuGüVO.....	51
e.	Entwicklung von Art. 26 EuGüVO.....	54
f.	Rechtsvergleichende Betrachtung.....	57
aa.	Rom-Verordnungen.....	57
bb.	Autonomes Kollisionsrecht, EGBGB	60
3.	Die „Zentralnorm“ des güterrechtlichen Drittschutzes: Art. 28	61
a.	Die Norm.....	61
b.	Die Grundidee	63
c.	Anwendungsbereich.....	64
d.	„Kenntnis“ im Sinne des Art. 28 I EuGüVO	66
aa.	Anknüpfungspunkt der Kenntnis	67
bb.	Fahrlässige Unkenntnis.....	70
aaa.	„ob“ der Nachforschungsobliegenheit	71
bbb.	„wie“ der Nachforschungsobliegenheit	72
ccc.	Zeitpunkt der Gutgläubigkeit	75
cc.	Widerlegbarkeit.....	76
e.	„Vermutung“ der Kenntnis im Art. 28 II EuGüVO	76
aa.	Die Fallgruppen	76

bb.	Art der „Vermutung“	78
f.	Art. 28 III. EuGüVO	81
aa.	Verhältnis von Art. 28 III a) und Art. 28 III b) EuGüVO	83
bb.	Günstigkeitsvergleich	85
cc.	Bestimmung des Ersatzgüterstandes	86
g.	Umgehungsprobleme	87
h.	Eingriffsnormen vs. Verkehrsschutz nach Art. 28 EuGüVO	90
i.	Verhältnis zwischen Ersatzrechtsordnung und tatsächlichem Güterrecht	91
j.	Verhältnis zum sachenrechtlichen Gutglaubensschutz	93
k.	Beweislast	95
l.	Die Entwicklung der Norm	96
m.	Vergleich zur Art. 16 EGBGB a.F.	101
aa.	Struktur, Anwendungsbereich und Reichweite des Art. 16 EGBGB a. F.	101
bb.	Unterschied zwischen Art. 16 EGBGB a.F. und Art. 28 EuGüVO	103
4.	Fazit zu den Drittschutznormen	107
C.	Notwendigkeit von Drittschutzvorschriften	111
I.	Drittschutz im Allgemeinen	111
II.	Drittschutz im Güterrecht	115
1.	Gütergemeinschaft und Gütertrennung	116
2.	Modifikationen der Grundsysteme	119
a.	Verwaltungsmodifikationen bei Gütertrennung	120
b.	Verwaltungsmodifikationen bei Gütergemeinschaften	123
3.	Allgemeine Verfügungsbeschränkungen	125
4.	Sachrechtliche Drittschutzvorschriften	126
5.	Auswirkungen auf Dritte	127
6.	Schutzlücken bei Verfügungsbeschränkungen	128

7.	Haftungsmodalitäten in den Güterständen.....	131
a.	Haftungsausgestaltungen im Rahmen der Gütergemeinschaften.....	131
aa.	Haftung für gemeinschaftliche Schulden.....	132
bb.	Haftung für persönliche Schulden	134
b.	Haftungsausgestaltung im Rahmen von Gütertrennung und allgemeine Mitverpflichtungsregelungen	135
8.	Rechtsfolgen bei Verstoß gegen Verfügungsbeschränkungen und andere güterrechtliche Schutzvorschriften.....	137
9.	Fazit.....	140
III.	Besonderheit: Grundbuchverkehr	143
D.	Schlussfazit der Dissertation.....	145